

## Sempronius – nicht Seius Pronimus

### Neulesung der Inschrift CIL XIII 8740 aus Nijmegen (Germania inferior)

Stephan Weiß-König & Andreas Kakoschke

Im archäologischen Depot des Museums Het Valkhof in Nijmegen befindet sich eine fragmentarische Grabinschrift aus Kalkstein (Höhe 45,5 cm – Breite 66,5 cm – Tiefe 13,5 cm), die 1793 auf dem Hengstberg in Nijmegen entdeckt wurde.<sup>1</sup> Die Grabstele mit (unvollständig) gerahmtem Schriftfeld, Giebel, Akanthusornament und zwei (als Grabwächter fungierenden) sitzenden Löwen rechts und links des Giebels kann aufgrund ihrer stilistischen Merkmale in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden.<sup>2</sup> Der Stein wurde sekundär verwendet, da er an der Unterseite glatt abgearbeitet ist. Offenbar hat man den in vier Teile zerbrochenen Block kurz nach der Auffindung restauriert. Dabei wurde die Inschrift des Steins, von der sich nur zwei Zeilen erhalten haben, mit schwarzer Farbe ausgemalt (bis auf die Worttrenner und das M am Beginn der zweiten Zeile). Der Titulus fand schließlich mit der Lesung ZANGEMEISTERS, die ganz offenbar von älteren Lesungen beeinflusst war, Aufnahme in das CIL XIII/2 und wird dort in Majuskelschrift wie folgt wiedergegeben:<sup>3</sup>

M • SEIVS PRONĪ  
M • GAL CLEM



Abb.1: Grabinschrift aus Nijmegen: CIL XIII 8740  
(nach ESPÉRANDIEU 1925, 50-51. Nr.6633)

Ausgehend von den Angaben im CIL lasen RIESE sowie später DANIËLS und BRUNSTING den Text als *M(arcus) Seius P(h)roni(mus) / M(arcus) Gal(erius)*

<sup>1</sup> Inv.-Nr.BA.IV.25. Zur Fund- und Überlieferungsgeschichte des Steins s. DANIËLS/BRUNSTING 1955, 47-48. Nr.79.

<sup>2</sup> Zu den charakteristischen Grablöwen s. M. BOSSERT, JbSGUF 73 (1990), 95-111. Aus dem 1. Jahrhundert stammen u.a. auch folgende Grabsteine mit Grablöwen aus dem Rheinland: CIL XIII 6233 (Worms; Grabstein für einen *equus alae I Hispanorum*), 7255 (Klein-Winternheim; Grabstein für einen *miles legionis XIII geminae*), 7585 (Wiesbaden; Grabstein für einen *equus ex cohorte IIII Thracum*), 8289 (Köln; Grabstein für einen *miles legionis XXII primigeniae*), 8337 (Köln; Grabstein für einen aus Norditalien zugewanderten *libertus*), 8342 (Köln; Grabstein für einen *Viromandus*), 11898 (Mainz; Grabsteinfragment), 12061 (Köln; Grabstein für einen *miles cohortis I Classicae*), 1. N. 37. Nr.108 (Brugg; Grabstein für einen *miles legionis XI Claudia*), 2. N. 83. Nr.109 (Obernburg am Main; Grabstein für einen *civis Trever*).

<sup>3</sup> CIL XIII 8740 (mit der älteren Literatur). Zu früheren Lesevorschlägen s. BRAMBACH 1867, 24-25. Nr.94.

*Clem(ens)*,<sup>4</sup> während ESPÉRANDIEU die Lesung *M(arcus) Seius P(h)roni/m(us) Gal(eria tribu) Clem[...]* (Abb.1) favorisierte.<sup>5</sup> Die allgemein akzeptierte Lesung der Buchstabengruppe M SEIVS PRONI in Zeile 1 (Abb.2) weckt jedoch Zweifel. Das sicher zu entziffernde PRONI am Ende der Zeile ist – sieht man von dem bisher gelesenen *P(h)ronimus* sowie den eher seltenen und regional begrenzten Namen *Vespronius*, *Capronius*, *Copronius* und *Cupronius* ab – nur als Bestandteil der Namen *Apronius*, *Apronianus* oder *Sempronius* zu akzeptieren. Unter Berücksichtigung des Zeilenbeginns kann in der ersten Zeile daher nur M SEMPRONI gestanden haben. Eine Autopsie des Steins bestätigte diesen Verdacht. Die Ausmalung der Buchstabengruppe IVS ist fehlerhaft. Beim vermeintlichen Buchstaben S wurde der Pinselstrich weiter gezogen als die eigentliche Furche im Stein. Die Furche weist zudem keinerlei Rundungen auf. Wie auch eine Aufnahme mit Streiflicht zeigt (Abb.3), handelt es sich vielmehr um eine senkrechte Haste. Ferner gehören die vermeintlichen Buchstaben I und V zu einem Buchstaben, bei dem es sich unter Berücksichtigung der schon erkannten rechten Vertikalhaste nur um ein (etwas schräg gestelltes) angesichts der Brüche nicht mehr vollständig erhaltenes M handeln kann. Statt IVS ist somit M zu entziffern. Demzufolge muss die Lesung der Grabinschrift lauten:

*M(arcus) • Semproñi(us) / M(arci filius) • Gal(eria tribu) Clem/[ens?] ---*

Der Steinmetz bzw. der Ordinator hat die Buchstaben zu Beginn der ersten Zeile sehr eng beieinander gestellt, so dass sie sich teilweise überschneiden. Zudem weisen das kleiner eingeschlagene O und die NI-Ligatur daraufhin, dass es anscheinend nicht erwünscht war, dass das Gentiliz auf zwei Zeilen umgebrochen wird. Aus diesem Grund erfolgte wohl auch die etwas unschöne Abkürzung des Namens.

Die Tribus *Galeria*, welcher viele hispanische Städte angehörten, und das gängige, aber besonders in Hispanien verbreitete Gentiliz *Sempronius* deuten auf eine mögliche Herkunft des Verstorbenen aus Hispanien hin.<sup>6</sup> Angesichts der Nomenklatur darf man vermuten, dass es sich bei dem Verstorbenen nicht um eine Zivilperson, sondern um einen Legionär oder Veteranen der aus Hispanien an den Rhein verlegten *legio X gemina* handelt, die von 71 bis 104 in Nijmegen stationiert war.<sup>7</sup> Für eine Zugehörigkeit des Mannes zur *legio X gemina* spricht ferner der Fundort des Steins in einem Gräberfeld auf dem südöstlich vom Hunerberg gelegenen Hengstberg. In diesem Gräberfeld am Rande der *canabae legionis* wurden nachweislich Soldaten der Legion beigesetzt.<sup>8</sup> Man kann somit mit einiger Berechtigung davon ausgehen, dass

<sup>4</sup> RIESE 1914, 411. Nr.4232, DANIELS/BRUNSTING 1955, 47-48. Nr.79. Taf.11 (Photo). Eine entsprechende Lesung bieten auch BYVANCK 1935, 116. Nr.132 und die EDCS Nr.11100834. S. ferner Rijkmsmus. G. M. Kam 1972, 65. Nr.295, J. K. HAALBOS, *Jaarboek Oud-Utrecht* (1997), 53, KAKOSCHKE 2006, 191. GN 520, KAKOSCHKE 2007, 248. CN 846-6.

<sup>5</sup> ESPÉRANDIEU 1925, 50-51. Nr.6633. Eine entsprechende Lesung bietet KAKOSCHKE 2002, 433-434. Nr.7.1. S. ferner KAKOSCHKE 2006, 357. GN 1140-2, KAKOSCHKE 2008, 198. CN 2365-1. – Im OPEL III 62-63 wurde nur der Beleg für den Namen *Seius* aufgenommen.

<sup>6</sup> Zum Gentiliz *Sempronius* s. ABASCAL PALAZON 1994, 214-218, OPEL IV 64 (mit 186 Belegen für den Namen aus Hispanien), KAKOSCHKE 2006, 357. GN 1141. – Zur Verbreitung der Tribus *Galeria* in Hispanien s. KUBITSCHKE 1889, 270-271, WIEGELS 1985, 164-166.

<sup>7</sup> In diesem Sinne schon RITTERLING 1925, 1681. – Aus Hispanien kamen auch folgende Legionäre bzw. Veteranen der *legio X gemina*: CIL XIII 8283 (Köln), 8732, 8736 (beide Nijmegen), AE 1974, 451 (Köln).

<sup>8</sup> MAGNÉE-NENTJES 2010, 7-9. – Auf dem Hengstberg fanden sich weitere Grabsteine für Angehörige der *legio X gemina*. Mit Sicherheit stammt der Grabstein CIL XIII 8734 vom Hengstberg. Nach DANIELS/BRUNSTING 1955, 46-47 fanden sich dort ferner die Grabsteine CIL XIII 8732, 8733 und 8736. Über die genauen Fundumstände ist jedoch in allen drei Fällen wenig bekannt. Der fragmentarische Grabstein CIL XIII 12086 wurde schließlich auf dem „Kleinen Kopse Hof“ entdeckt, der etwas weiter westlich vom Hengstberg liegt.

auf dem verlorenen unteren Teil des Steins die Herkunft und die Legionszugehörigkeit des Mannes genannt wurden.



**Abb.2:** Grabinschrift aus Nijmegen: CIL XIII 8740  
(© Museum Het Valkhof, Nijmegen; Femke Vroom)



**Abb.3:** Grabinschrift aus Nijmegen: CIL XIII 8740  
(© Museum Het Valkhof, Nijmegen; Femke Vroom)

### Sigeln

1. N. H. FINKE, Neue Inschriften, BRGK 17 (1927), 1-107, 198-231.
2. N. H. NESSELHAUF, Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten, BRGK 27 (1937), 51-134.
- AE L'annee épigraphique, Paris.
- BRGK Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, Mainz.
- CIL Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin 1863ff.
- EDCS Epigraphik-Datenbank Clauss/Slaby (Frankfurt), Leitung: M. CLAUSS (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main), Stand: 28.11.2015 ([www.manfredclauss.de](http://www.manfredclauss.de)).
- JbSGUF Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel.
- OPEL I<sup>2</sup>-IV Onomasticon Provinciarum Europae Latinarum I<sup>2</sup>-IV. Ex materia ab A. MÓCSY, R. FELDMANN, E. MARTON et M. SZILÁGYI collecta, hrsg. von B. LÖRINCZ u.a., Budapest-Wien 1999-2005.
- OMRL Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Leiden.
- RE Paulys Real-Enzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft, Stuttgart.

### Literaturverzeichnis

- ABASCAL PALAZON 1994 J. M. ABASCAL PALAZON, Los nombres personales en las inscripciones latinas de Hispania, Anejos de Antigüedad y Cristianismo 2, Murcia.
- BRAMBACH 1867 W. BRAMBACH, Corpus Inscriptionum Rhenanarum, Elberfeld.
- BYVANCK 1935 A. W. BYVANCK, Excerpta Romana. De bronnen der Romeinsche geschiedenis van Nederland. Tweede Deel. Tweede Afdeeling: Inscripties, 's-Gravenhage.
- DANIËLS/BRUNSTING 1955 M. DANIËLS / H. BRUNSTING, Romeins Nijmegen IV. De Romeinse monumenten van steen, te Nijmegen gevonden, OMRL 36, 21-72.
- ESPÉRANDIEU 1925 É. ESPÉRANDIEU, Recueil général des bas-reliefs de la Gaule romaine 9, Paris.

- KAKOSCHKE 2002 A. KAKOSCHKE, Ortsfremde in den römischen Provinzen Germania inferior und Germania superior. Eine Untersuchung zur Mobilität in den germanischen Provinzen anhand der Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr., Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 5, Möhnesee.
- KAKOSCHKE 2006 A. KAKOSCHKE, Die Personennamen in den zwei germanischen Provinzen. Ein Katalog. Bd.1: Gentilnomina ABILIUS-VOLUSIUS. Rahden/Westf.
- KAKOSCHKE 2007 A. KAKOSCHKE, Die Personennamen in den zwei germanischen Provinzen. Ein Katalog. Bd.2,1: Cognomina ABAIUS-LYSIAS. Rahden/Westf.
- KAKOSCHKE 2008 A. KAKOSCHKE, Die Personennamen in den zwei germanischen Provinzen. Ein Katalog. Bd.2,2: Cognomina MACCAUS-ZYASCELIS, Rahden/Westf.
- KUBITSCHKEK 1889 J. W. KUBITSCHKEK, Imperium Romanum Tributim Discriptum, Studia Historica 121, Praha.
- MAGNÉE-NENTJES 2010 M. MAGNÉE-NENTJES, Een Romeins grafveld op de Hengstberg. Archeologisch onderzoek bij de St. Maartens-Kliniek in de gemeente Ubbergen, Nijmegen.
- RIESE 1914 A. RIESE, Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften, Leipzig-Berlin.
- Rijksmus. G. M. Kam 1972 Rijksmuseum G. M. Kam. Museum van Romeins Nijmegen. Uitgave van het Ministerie van Cultuur, Recreatie en Maatschappelijk Werk. Tweede druk, Nijmegen.
- RITTERLING 1925 E. RITTERLING, Legio, RE 12, 1186-1829.
- WIEGELS 1985 R. WIEGELS, Die Tribusinschriften des römischen Hispanien. Ein Katalog, Berlin.

**Kontakt zu den Autoren:**

Dr. Stephan Weiß-König  
Museum Het Valkhof  
NL-6511 TB Nijmegen  
E-Mail: [s.weiss-koenig@museumhetvalkhof.nl](mailto:s.weiss-koenig@museumhetvalkhof.nl)

Dr. Andreas Kakoschke  
Nelly-Sachs-Weg 1  
D-49191 Belm  
E-Mail: [andreaskakoschke@hotmail.de](mailto:andreaskakoschke@hotmail.de)